

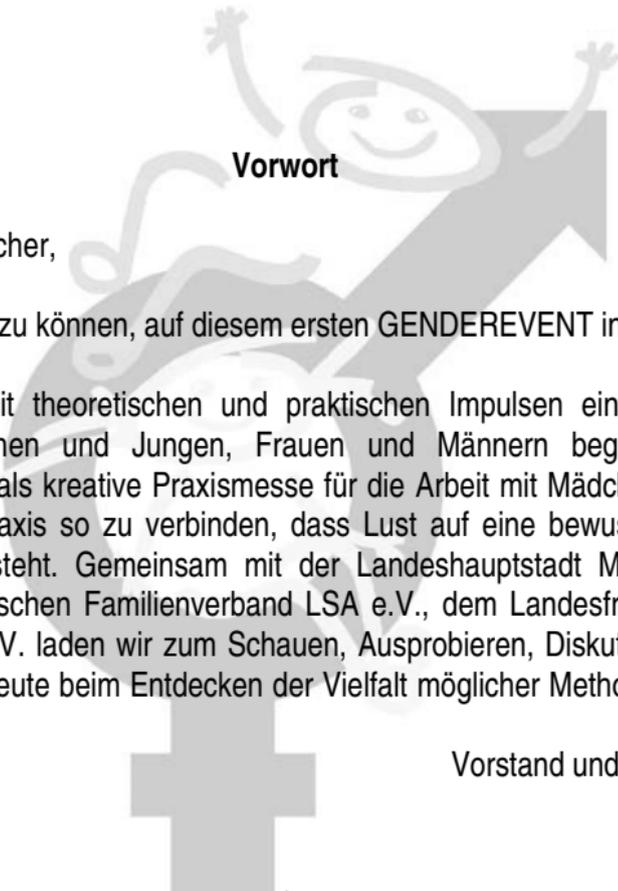
Praxismesse für die Arbeit mit Mädchen und Jungen

Das Genderevent 2008



Inhalt dieses Kataloges

 Vorwort	1
 Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper	2
 Grußwort der Landesbeauftragten für Frauen und Gleichstellung Sachsen-Anhalts, Isolde Hofmann	6
 Chance und Charme des geschlechtergerechten Blicks in der Jugendhilfe Input, Rene´ Lampe (DFV) und Kerstin Schumann (KgKJH)	16
 VeranstalterInnen	22
 Ablauf und Programm	24
 Kurzbeschreibungen der Workshops	30
 Kontaktadressen der AkteurInnen	38
 Zum Weiterlesen	47
 Teilnahmebestätigung	51



Vorwort

Liebe Besucherinnen und Besucher,

es ist schön, Sie hier begrüßen zu können, auf diesem ersten GENDEREVENT in unserem Bundesland!

Wir freuen uns, Sie heute mit theoretischen und praktischen Impulsen ein Stück auf dem Weg zur Chancengleichheit von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern begleiten zu können. Dieses GENDEREVENT versteht sich als kreative Praxismesse für die Arbeit mit Mädchen und Jungen und erhebt den Anspruch, Theorie und Praxis so zu verbinden, dass Lust auf eine bewusste geschlechtsspezifische Arbeit in allen Bereichen entsteht. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Magdeburg, der Hochschule Magdeburg-Stendal, dem Deutschen Familienverband LSA e.V., dem Landesfrauenrat LSA e.V. und dem Kinder- und Jugendring LSA e.V. laden wir zum Schauen, Ausprobieren, Diskutieren und Nachdenken ein. Wir wünschen Ihnen und uns heute beim Entdecken der Vielfalt möglicher Methoden und Ansätze viel Spaß und Erkenntnisgewinn.

Vorstand und Geschäftsstelle des KgKJH

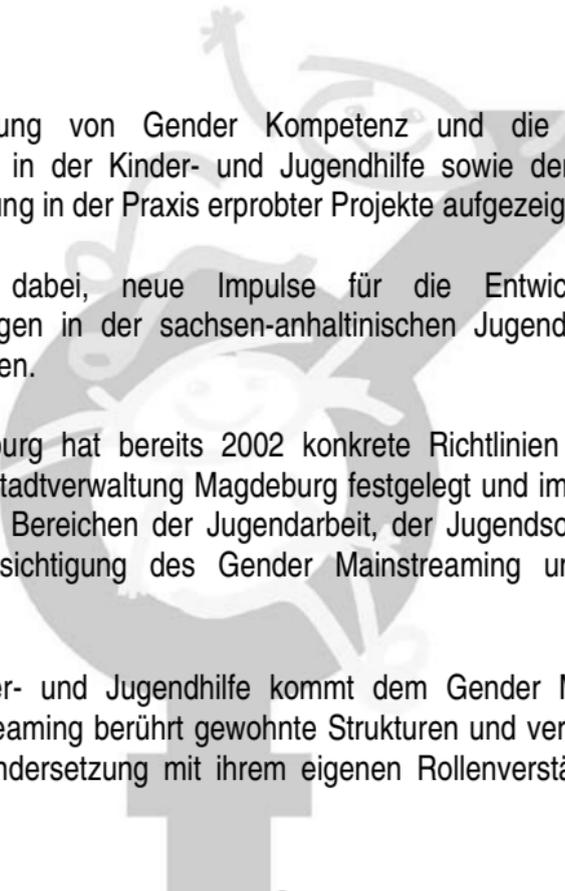


Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Magdeburg
Schirmherr Genderevent 2008

Sehr geehrte Magdeburgerinnen und Magdeburger,
liebe Gäste,

herzlich Willkommen zum Genderevent, der ersten Praxismesse für die Arbeit mit Jungen und Mädchen in Magdeburg.

Begriffe wie Gender Mainstreaming und Gender Kompetenz gehören mittlerweile zum modernen Wortschatz, doch deren praxisorientierte Anwendung und Umsetzung steckt noch immer in den Kinderschuhen. Gerade im Nachgang zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit ist es den Veranstaltern und Organisatoren des Genderevents ein besonderes Anliegen, dem Thema der Chancengleichheit von Mädchen und Jungen eine Plattform zu bieten. In Workshops, Informationsständen und Präsentationen sollen aktuelle Methoden zur

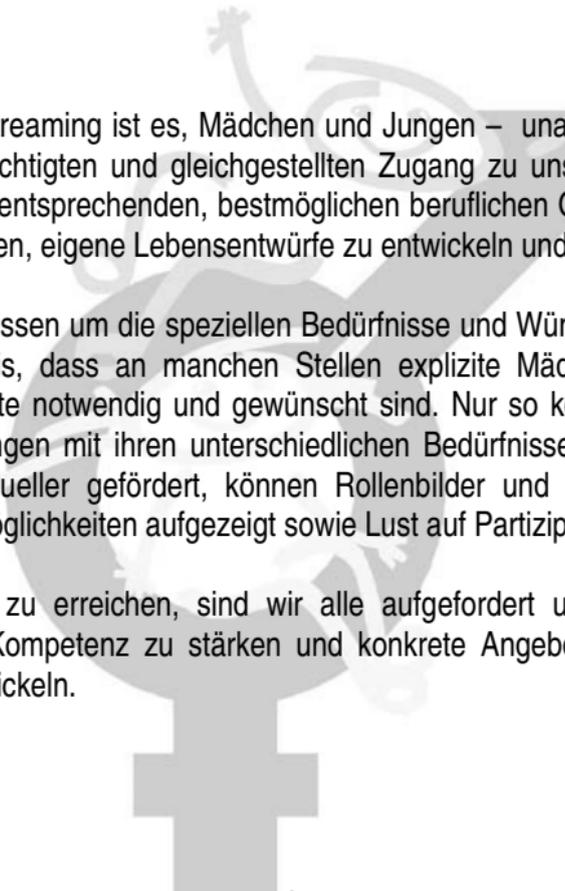


Sensibilisierung und Vermittlung von Gender Kompetenz und die Vernetzung und Etablierung geschlechtergerechter Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Erwachsenenbildung bekannt gemacht und durch die Vorstellung in der Praxis erprobter Projekte aufgezeigt werden.

Gemeinsames Ziel ist es dabei, neue Impulse für die Entwicklung und Umsetzung von geschlechtsbezogenen Leistungen in der sachsen-anhaltinischen Jugendhilfe zu setzen und konkrete, praktikable Methoden aufzuzeigen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat bereits 2002 konkrete Richtlinien zum Umsetzungsprozess des Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung Magdeburg festgelegt und im letzten Jahr eine Projektskizze zur Infrastrukturplanung in den Bereichen der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des Kinder- und Jugendschutzes unter Berücksichtigung des Gender Mainstreaming und der Sozialraumorientierung entwickelt.

Gerade im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe kommt dem Gender Mainstreaming eine besondere Bedeutung zu. Gender Mainstreaming berührt gewohnte Strukturen und verlangt von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Rollenverständnis und -verhalten. Ziel der



Umsetzung von Gender Mainstreaming ist es, Mädchen und Jungen – unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht – einen gleichberechtigten und gleichgestellten Zugang zu unserer Gesellschaft und zu einer ihren individuellen Fähigkeiten entsprechenden, bestmöglichen beruflichen Qualifikation zu ermöglichen und ihnen damit die Chance zu geben, eigene Lebensentwürfe zu entwickeln und umzusetzen.

Voraussetzung dafür ist das Wissen um die speziellen Bedürfnisse und Wünsche von Mädchen und Jungen und damit auch die Erkenntnis, dass an manchen Stellen explizite Mädchen- und Jungenarbeit sowie geschlechterbezogene Angebote notwendig und gewünscht sind. Nur so können Kinder und Jugendliche bewusst als Mädchen und Jungen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Stärken wahrgenommen und damit besser und individueller gefördert, können Rollenbilder und Rollenzuschreibungen benannt, analysiert und Veränderungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie Lust auf Partizipation gemacht werden.

Um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, sind wir alle aufgefordert unser Denken und Handeln zu hinterfragen, unsere Gender Kompetenz zu stärken und konkrete Angebote und Projekte im Sinne des Gender Mainstreaming zu entwickeln.

In diesem Sinne danke ich den Organisatoren und allen in der Kinder- und Jugendhilfe engagierten für ihre Arbeit und wünsche ich Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Veranstaltung, einen intensiven Austausch sowie viele neue Anregungen und Perspektiven für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Trümper', is positioned to the left of the central graphic.

Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Magdeburg
Schirmherr Genderevent 2008

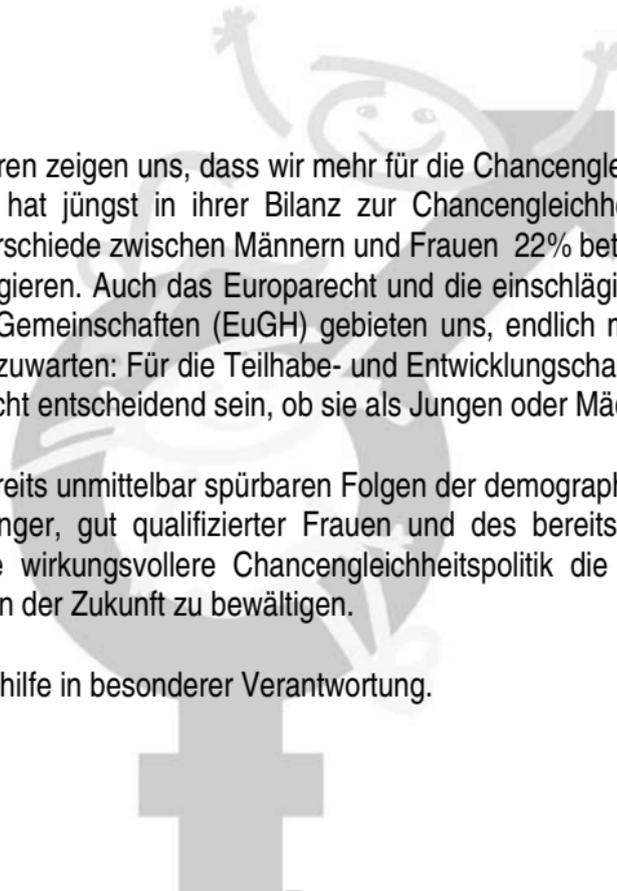


Isolde Hofmann
Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung
Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt

Sehr geehrte Damen und Herren,
zunächst freue mich, Sie hier als Gäste des Genderevents 2008 begrüßen zu dürfen.

Zu der Idee, in Magdeburg eine Praxismesse für die Arbeit mit Jungen und Mädchen zu organisieren, darf ich die Veranstalterinnen und Veranstalter beglückwünschen. Besonderer Dank gilt daher

- der Koordinierungsstelle für geschlechtsbewusste Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendamt Magdeburg,
- dem Deutschen Familienverband e.V./ProMann – Beratungsstelle gegen Männergewalt,
- der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie vor allen den Vertreterinnen des
- Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V., die diese Veranstaltung ermöglicht haben.



Ganz unterschiedliche Indikatoren zeigen uns, dass wir mehr für die Chancengleichheit der Geschlechter tun müssen: Die EU-Kommission hat jüngst in ihrer Bilanz zur Chancengleichheit 2008 dargelegt, dass in Deutschland die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen 22% betragen und wir damit auf dem drittletzten Platz in Europa rangieren. Auch das Europarecht und die einschlägige Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) gebieten uns, endlich mit mehr Erfolgen in Sachen Geschlechtergleichstellung aufzuwarten: Für die Teilhabe- und Entwicklungschancen junger Menschen sollte und darf es – so der EuGH - nicht entscheidend sein, ob sie als Jungen oder Mädchen geboren sind.

Nicht zuletzt zeigen uns die bereits unmittelbar spürbaren Folgen der demographischen Entwicklung im Land in Form der Abwanderung junger, gut qualifizierter Frauen und des bereits partiell zu verzeichnenden Fachkräftemangels, dass eine wirkungsvollere Chancengleichheitspolitik die wesentliche Voraussetzung dafür ist, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.

Und hier steht auch die Jugendhilfe in besonderer Verantwortung.

Es geht darum, einen echten und konsequenten geschlechtersensiblen Ansatz in der Jugendhilfe umzusetzen und zwar mit der Methode des Gender Mainstreaming.

Der Blick in einige fragende Gesichter zeigt mir, dass ich auf die Frage „Warum Gender Mainstreaming in der Jugendhilfe?“ noch einmal kurz eingehen sollte. Zum einen besteht seit über 17 Jahren eine entsprechende gesetzliche Verpflichtung¹, eine „geschlechtergerechte Ausgestaltung der Jugendhilfe“ vorzusehen und zu praktizieren.² Zum anderen wird Gender Mainstreaming aus der Überzeugung heraus propagiert, dass dieser Organisationsansatz („top-down“ und möglichst umfassend umgesetzt in der Facharbeit)³ den unterschiedlichen Rollen und Bedürfnissen der beiden Geschlechter am besten Rechnung tragen kann.

¹ Zum einen aus Europarecht aus Art. 2, 3. und 13, 141 und 146 EGV sowie § 9 Abs. 3 SGB VIII (bzw. § 9 KJHG)

² So sehen seit über 17 Jahren die einschlägigen Passagen die Pflicht zur geschlechtergerechten Ausgestaltung der Jugendhilfe vor: „(§ 9 SGB VIII/KJHG:) Bei der Ausgestaltung der Leistungen und Erfüllung der Aufgaben sind... (Abs. 3) die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen, und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.“

³ Gender Mainstreaming ist aufgrund der Richtlinien Bestandteil der Programme und ihrer Förderung "top down" eingeführt. Für die jeweiligen Fachbereiche der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Fachpolitiken muss dieser Ansatz präzisiert und ergänzt werden.

Angesichts des hohen Anteils von Fachleuten hier im Publikum brauche ich nicht zu erläutern, warum „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert“ werden und auf diesem Wege „Benachteiligungen vermieden bzw. ihnen vorgebeugt“ werden soll. Zu diesem Kernanliegen der Jugendhilfe passt die Stoßrichtung des Handlungsprinzips Gender Mainstreaming.

Dieses Organisationskonzept und Instrument europäischer Gleichstellungspolitik, das allen staatlichen Behörden zur Umsetzung vorgegeben ist, folgt einer simplen Idee:

- Es geht um die angemessene Würdigung der Rolle des sozialen Geschlechts, d.h. die gesellschaftlich und kulturell geprägten Rollen, Rechte, Pflichten, Ressourcen, Interessen von Frauen und Männern – bzw. in unserem Kontext von Mädchen und Jungen bzw. Jugendlichen,
- ferner um umfassende geschlechtsbezogene Analysen von Maßnahmen, Einrichtungen und Strukturen der Jugendarbeit sowie
- um Zielerreichung von Qualitätssicherung und Herstellung geschlechtergerechter Facharbeit.
- Last but not least zielt dieser umfassende Ansatz auf entsprechende Veränderung der Werte und Normen.

Doch mit welchem Ziel erfolgt die Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt?

Es geht um die Sensibilisierung und Bewusstmachung in Hinblick auf Rollenbilder und gelebte Verhaltensmuster von Mädchen und Jungen. Es geht um den Abbau von Stereotypen. Es geht des Weiteren damit auch um die kritische Reflexion von klassischen Arbeits- und Chancenzuweisungen. Es geht vor allem um ein Nachdenken über Alternativen⁴ und neue Rollenverteilungen.

⁴ Wenn wir die Augen vor dem skizzierten Veränderungsbedarf verschließen, stehen folgende Missstände zu befürchten, die durch gezielte Förderung abzuwenden unser primäres Ziel ist:

- eine weitere Abwanderung unserer best-qualifizierten Mädchen und jungen Frauen aus LSA bei gleichzeitig sehr hoher Anzahl von (mit 65 % meist männlichen) Schulabbrechern (Quote LSA 11 % im Vgl. zu 8 % in D),
- weiter steigende , z.T. brutale Gewalt unter Jugendlichen – auch unter Mädchen,
- weiterer Anstieg junger, zum Teil minderjähriger alleinerziehender Mütter u.v.m. und ausweislich der jüngsten Zahlen des Kinder- und Jugend bzw. Armutsberichts und Gender-Report 2007 ein weiterer Anstieg sozialer Ausgrenzung und dauerhaften Verbleibs junger Menschen im Bereich staatlicher Transferleistungen (Sozialhilfe bzw. Hartz IV – jedes 5. Kind in LSA verharrt in diesem Bereich).

Das bedeutet, dass eine nachhaltige Veränderung gesellschaftlich und kulturell geprägter Verhaltensmuster erfolgen muss.

Warum das alles? Weil es den Auftrag umzusetzen gilt, Jugendliche zu fördern und etwaige Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Und nichts anderes bedeutet Gender Mainstreaming, wenn man das Attribut „geschlechtsbezogen“ vor „Benachteiligung“ hinzufügt, was legitim ist. Denn das Geschlecht ist nach wie vor ein bestimmendes Ungleichheitsmerkmal in unserer Gesellschaft. Ob jemand als Junge oder Mädchen geboren ist, kann stärker als andere Persönlichkeitsmerkmale oder Faktoren ausschlaggebend sein für Diskriminierungserfahrungen oder aber Teilhabechancen.

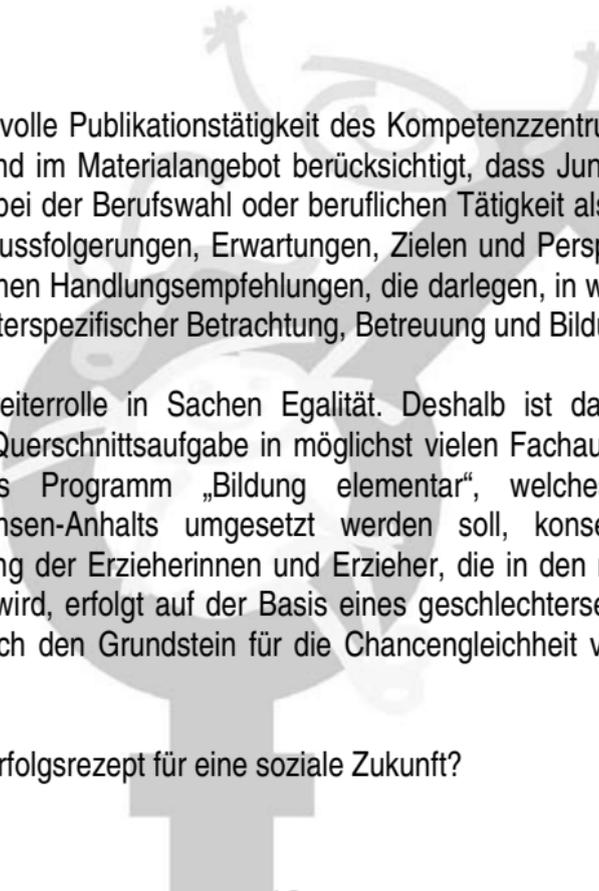
Demnach gehört die Umsetzung eines geschlechtersensiblen Ansatzes zur originären Aufgabe aller in der Jugendhilfe tätigen Träger. Das führt uns zu der Frage: Was erwartet das Land nun von den KJH-Trägern und Ihnen?

Dass nicht "scheinbar neutrale" Maßnahmen in der jeweiligen Facharbeit unsensibel weiterverwendet werden. Dass untersucht wird (und hierfür Prozess begleitend geschlechtsspezifische Daten erhoben werden), wie Maßnahmen Mädchen und Jungen, Frauen und Männer unterschiedlich beeinflussen und im

Ergebnis zu (Unterschiede verstärkenden) Wirkungen führen. Dass Sie sich die grundsätzliche Frage stellen: was benötigen Mädchen, um bei ihren Lebenslagen individuell und ohne hemmende Rollenkorsetts ihr Potential voll entfalten zu können und was benötigen Jungen, um ebenfalls die eigenen Handlungsspielräume erweitern zu können.

Um die Jugendhilfelandchaft bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming zu unterstützen und um wichtige Impulse für eine geschlechtergerechte Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt zu geben, wurde das Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. seit dem Jahr 2000 seitens des Landes unterstützt. Für den durch das Land 2000 angestoßenen Gender Mainstreaming-Implementierungs- Prozess können die Handlungsakteure zwischenzeitlich auf nahezu allen Ebenen auf Beratungs- und Schulungsleistungen sowie Materialien des KgKJH zugreifen. Exemplarisch seien hier nur einige Angebote der jüngsten Zeit herausgestellt. So stehen auf der Agenda des Kompetenzzentrums für 2008 u.a, neben Tagungen und Veranstaltungen wie diesem Genderevent:

- Der Genderparcours
- Die geschlechtergerechte Berufsorientierung und
- Fortbildungstage in den Regionen.



Daneben ist auch die verdienstvolle Publikationstätigkeit des Kompetenzzentrums zu erwähnen. Zutreffend wurde erkannt und entsprechend im Materialangebot berücksichtigt, dass Jungen und Mädchen sowohl in der Schule, in der Ausbildung, bei der Berufswahl oder beruflichen Tätigkeit als auch in der Freizeit in ihren Bedürfnissen, Eindrücken, Schlussfolgerungen, Erwartungen, Zielen und Perspektiven unterschiedlich sind. Gelungen sind die diesbezüglichen Handlungsempfehlungen, die darlegen, in wie weit Mädchen und Jungen daher differenzierter, geschlechterspezifischer Betrachtung, Betreuung und Bildung bedürfen.

Sachsen-Anhalt hat eine Vorreiterrolle in Sachen Egalität. Deshalb ist das Land auch bestrebt, den Chancengleichheitsansatz als Querschnittsaufgabe in möglichst vielen Fachaufgaben und -programmen zu verankern. So ist z.B. das Programm „Bildung elementar“, welches flächendeckend in den Kindertageseinrichtungen Sachsen-Anhalts umgesetzt werden soll, konsequent geschlechtersensibel gestaltet. Auch die Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher, die in den nächsten Jahren im Rahmen eines EU-Programms realisiert wird, erfolgt auf der Basis eines geschlechtersensiblen Curriculums, um auf diese Weise so früh wie möglich den Grundstein für die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen zu legen.

Ist Gender Mainstreaming ein Erfolgsrezept für eine soziale Zukunft?

Der Appell, entsprechend geschlechtersensibel mitzuwirken, richtet sich auch an kindliche Bezugspersonen wie Eltern, Lehrkräfte und Erzieher/Erzieherinnen in der Kinderbetreuung, die hier ihre Verantwortung erkennen, annehmen und ausfüllen müssen.

Nur wenn wir auch die Familien tatkräftig und nachhaltig bei der Selbstfindung und einer selbstbestimmten Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unterstützen, sind diese in der Lage, ihren Nachwuchs so zu fördern⁵, dass sie bessere Chancen für ihre soziale und berufliche Entwicklung bzw. Integration haben. Und diese Unterstützung muss konsequent und früh ansetzen.⁶

⁵ Heute beweisen viele Modellprojekte für Stadtteile in Sachsen-Anhalt, dass sich der Sozialraum als Methode für soziale Brennpunkte bewährt hat, dass sozialräumliches Arbeiten nicht nur in sozialen Brennpunkten, sondern generell in der Kinder- und Jugendhilfe als Fachstandard anerkannt ist, denn Aufwachsen und Erziehung finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern findet in einem sozialen Raum statt. Und auch Werte und Normen, Einstellungen und Verhaltensweisen werden Kindern und Jugendlichen nicht zuletzt durch ihr soziales Umfeld vermittelt. Die hinreichenden Voraussetzungen für die soziale Integration zu schaffen, erfordert von Eltern, von Familien, von unterstützenden staatlichen Systemen, von freien Trägern immer mehr an Anstrengung und Kompensation als in anderen Sozialisationsräumen.

⁶ Geschlechtersensible Kinder- und Jugendarbeit muss so früh wie möglich ansetzen, mithin schon bei den Kleinsten im Krippe-, bzw. Kindergartenalter. Hier fehlen für Jugend „role models“, männliche Bezugs- und Identifikationsfiguren als Erzieher bzw. Pädagogen.

Diese Förderungen sind wichtige Beiträge für mehr Chancengleichheit, respektive Gleichstellung der Geschlechter. Die heutige Fachmesse ist hierzu ein Beitrag. Denn sie bedient das richtige Thema, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort: Ein europäisches Querschnittsziel und Schwerpunktthema im Jahr nach dem Jahr der Chancengleichheit im Rathaus der Landeshauptstadt Magdeburg.

Nun wünsche ich den Besucherinnen und Besuchern neue Erkenntnisse, gute Gespräche und Antworten auf ihre Fragen. Den Veranstalterinnen und Veranstaltern wünsche ich eine positive Resonanz auf das Gezeigte. Um Erhellung und Sensibilisierung für jugendliche Bedürfnisse und Impulssetzung für Berufs- und Lebenswegplanung haben sie sich bereits jetzt verdient gemacht.

Vielen Dank.



Gold Hof

Kinder und Jugendliche müssen im Mittelpunkt der Betrachtung, der pädagogischen Begleitung und Bildung stehen und ernst genommen werden.

Chance und Charme einer geschlechtergerechten Jugendhilfe **Rene´ Lampe/ Kerstin Schumann**

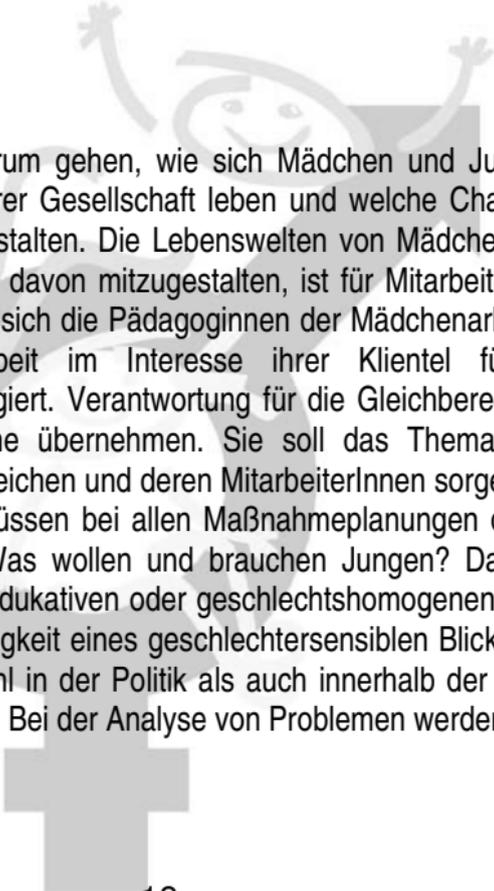
Wir leben in einer Gesellschaft, in der sich die Lebensbedingungen für Frauen und Männer, Jungen und Mädchen stark verändern. Die Erwartungen an die Geschlechterrolle und deren Ausgestaltung sind differenzierter und flexibler geworden. Gerade für Jungen und Männer ist diese Entwicklung etwas, das zur Verunsicherung führen kann. Einst waren Männer Helden. Sie regierten und beschützten die Welt – jetzt sind typisch männliche Werte eher ein Auslaufmodell. Neue Rollenmuster und Orientierungen sind gefragt. Besonders Jungen sind von der Suche betroffen: „Wie soll ich sein, was ist männlich, wohin soll ich mich entwickeln?“

Auch Mädchen stellen sich ähnliche Fragen. Rollenbilder haben sich verändert. Dr. Claudia Wallner, Expertin in der Mädchenarbeit, zeichnet das heute propagierte Mädchenbild wie folgt: Mädchen sind stark, selbstbewusst, schlau, schlank, sexy, sexuell aktiv und aufgeklärt, gut gebildet, familien- und berufsorientiert, heterosexuell, weiblich, aber auch cool, selbständig, aber auch anschmiegsam, sie können alles bewältigen und kennen keine Probleme, keinen Schmerz. Gleichzeitig wirken alte Rollenbilder weiter: Je nach Schicht, Ethnie, Wohnort, Religion etc. werden Mädchen weiterhin auch mit konservativen Rollenvorstellungen und –

bildern konfrontiert. Mit diesen Differenzen zwischen gedachten und erträumten sowie den reell erlebten Rollenvorstellungen kommen die ersten Probleme und Schwierigkeiten auf die Mädchen und Jungen zu. Medien und Werbung vermitteln ein eigenes Bild und nutzen nur zu gern und erfolgreich vorhandene Klischees, um zukünftige Kundinnen und Kunden anzusprechen.

Aber die Lebensentwürfe und Verhaltensweisen von Frauen und Männern haben sich verändert. Diese Veränderungen lassen sich z.B. an der bestehenden Vielfältigkeit der Familiensysteme (Patchworkfamilie, alleinerziehende Väter etc.) und einer damit verbundenen Aufweichung bestehender Frauen- und Männerbilder ablesen. Hier kann die Jugendhilfe durch einen geschlechterreflektierten Umgang den Mädchen und Jungen eine angemessene Unterstützung und Chance bieten, um eigene unterschiedliche Lebensentwürfe zu entwickeln. Was macht es denn aber nun interessant, schon frühzeitig in Kindergarten, Jugendarbeit und Schule den eigenen Genderblick zu schärfen? Welche Vorteile haben die Mädchen und Jungen davon und was bringt es jeder Einzelnen und jedem Einzelnen im eigenen Arbeitsfeld? Wo liegen Chancen und wo kritische Punkte?

Als wesentliche Sozialisationsinstanz ist die Jugendhilfe aufgefordert, Benachteiligungen, die durch das Geschlecht entstehen, abzubauen oder dafür zu sorgen, dass solchen Benachteiligungen von vornherein der



Nährboden entzogen wird. Es muss darum gehen, wie sich Mädchen und Jungen, Frauen und Männer fühlen, was sie denken, wie sie in unserer Gesellschaft leben und welche Chancen sie haben, ihr Leben selbstbewusst und selbstbestimmt zu gestalten. Die Lebenswelten von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern wahrzunehmen bzw. einen Teil davon mitzugestalten, ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe nichts Neues. Bislang haben sich die Pädagoginnen der Mädchenarbeit und seit einigen Jahren auch die Pädagogen der Jungenarbeit im Interesse ihrer Klientel für die Umsetzung einer geschlechtergerechten Jugendhilfe engagiert. Verantwortung für die Gleichberechtigung in der Jugendhilfe muss darüber hinaus die Leitungsebene übernehmen. Sie soll das Thema vorantreiben und für die entsprechende Qualifizierung in allen Bereichen und deren MitarbeiterInnen sorgen. Um geschlechtergerecht konzipieren und gestalten zu können, müssen bei allen Maßnahmeplanungen die Fragen gestellt werden: Was wollen und brauchen Mädchen? Was wollen und brauchen Jungen? Dabei wird fachlich diskutiert werden müssen, ob die Angebote im koedukativen oder geschlechtshomogenen Rahmen stattfinden sollen. Trotz eindeutiger Aussagen zur Notwendigkeit eines geschlechtersensiblen Blickes und eines entsprechend reflektierten Vorangehens, fehlt es sowohl in der Politik als auch innerhalb der Jugendhilfe nicht selten an einer geschlechtsspezifischen Sichtweise. Bei der Analyse von Problemen werden häufig Hintergründe wie

Bildungsstand, soziale Lage oder familiäre Situation beurteilt und mögliche sozialpädagogische Interventionen und Hilfestellungen nach diesen Aspekten angeboten. Würden diese Studien unter geschlechtergerechtem Blickwinkel betrachtet werden, gäbe es noch eine Menge Chancen gezielter und erfolgversprechender Arbeitsansätze und Ideen. Dies gilt z.B. für die Berufsorientierung, denn aufgrund des demografischen Wandels werden qualifizierte weibliche und männliche Arbeitskräfte dringend nötig sein. Wagen wir noch einen Blick auf die Gewinnseiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Mädchen und Jungen und für die Jugendhilfe im Allgemeinen:

Gewinnseiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Erweiterung des Handlungsspektrums durch geschlechtergerechte Angebote und Strukturen
- gegebenenfalls neue Zugänge zu weiblich konnotierten bzw. männlich konnotierten Arbeitsfeldern und Qualifikationen
- Verbesserung der Kommunikation
- Gleichwertigkeit von Frauen und Männern ermöglicht den Abbau von Benachteiligungen
- Erhöhung der Arbeitsplatzzufriedenheit
- Flexibilisierung der Denkstrukturen
- Qualitätssicherung und Qualitätsgewinn
- Verbesserung des Images

Gewinnseiten für Mädchen und Jungen

- Kinder, Teens und Jugendliche werden bewusst als Mädchen und Jungen mit ihren unterschiedlichen Stärken und Bedürfnissen wahrgenommen und können damit besser und individueller gefördert werden
- Rollenbilder und -zuschreibungen werden benannt, analysiert und Veränderungsmöglichkeiten aufgezeigt
- Lust auf Partizipation entsteht

Gewinnseiten für die Jugendhilfe insgesamt

- Abbau von Benachteiligungen
- AdressatInnengerechte Angebote
- Qualitätssicherung und –steigerung
- Partizipationsförderung
- Verbesserung der Kommunikation und Kooperation, intern und extern
- Verbesserung der Arbeitsplatzzufriedenheit
- Imagegewinn
- Zugänge zu Fördertöpfen

Geschlechtsbewusste Kinder- und Jugendarbeit ist auf dem Weg. Partiiell hat sie sich zu einem anerkannten Arbeitsansatz und Qualitätsmerkmal in der Jugendhilfe entwickelt. Sie stellt die Kategorie Geschlecht in den Mittelpunkt ihrer Arbeit und setzt bei den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fachlichkeit und Reflexionsbereitschaft voraus. Dabei bedeutet geschlechtsbewusstes Arbeiten immer Haltung, Methode und Ziel. Jungenarbeit sucht dabei die Kooperation zur Mädchenarbeit und wirkt auf eine geschlechtsbewusste Koedukation hin. Mädchenarbeit forciert und unterstützt diese Ansätze.



René Lampe
DFV/Beratungsstelle ProMann

Kerstin Schumann
KgKJH LSA e.V.



VeranstalterInnen des GENDEREVENTS 2008

Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg Dr. Lutz Trümper



Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und
Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de



Landeshauptstadt Magdeburg
www.magdeburg.de



Deutscher
Familienverband

Deutscher Familienverband e.V.
www.deutscher-familienverband.de



Kinder- und Jugendring
Sachsen-Anhalt e.V.
www.kjr-lsa.de



Hochschule Magdeburg-Stendal
www.hs-magdeburg.de



Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.
www.landesfrauenrat.de/webseite.ehp

Ablauf und Programm

 9:30 bis 10:30 Uhr - Eröffnung in der Rathausdiele

Begrüßung und Moderation

Musik

Grußwort

Grußwort

Musik

Thema

Eröffnung der Eventmeile und der Ausstellungen

Dr. Frauke Mingerzahn
(Vorstand KgKJH)

Boomerang (Stendal)

Dr. Lutz Trümper - Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Magdeburg

Isolde Hofmann - Ministerium für
Gesundheit und Soziales Sachsen-
Anhalt

Boomerang (Stendal)

Improvisationstheater

Dr. Frauke Mingerzahn

 11:00 bis 16:30 Uhr – Workshops und Aktionen

11:00 – 12:00		12:30 – 13:30	
Titel	Raum	Titel	Raum
Genderparcours	Gotisches Zimmer	Kreative und Sinnliche Bildung	Gotisches Zimmer
Fels und Wasser	Hansesaal	Didgeridoo spielen	Hansesaal
Bedeutung des eigenen Geschlechts	Franckesaal	Genderolympiade	Franckesaal
Ess-Störungen: vom Nutzen und Nachteil	Rathaussaal	Lobbyarbeit und Vernetzung	Rathaussaal

Die konkreten Workshopbeschreibungen finden Sie ab Seite 30.

14:00 – 15:00		15:30– 16:30	
Titel	Raum	Titel	Raum
Genderparcours	Gotisches Zimmer	Kreative und Sinnliche Bildung	Gotisches Zimmer
Fels und Wasser	Hansesaal	Didgeridoo spielen	Hansesaal
Bedeutung des eigenen Geschlechts	Franckesaal	Genderolympiade	Franckesaal
Ess-Störungen: vom Nutzen und Nachteil	Rathaussaal	Lobbyarbeit und Vernetzung	Rathaussaal

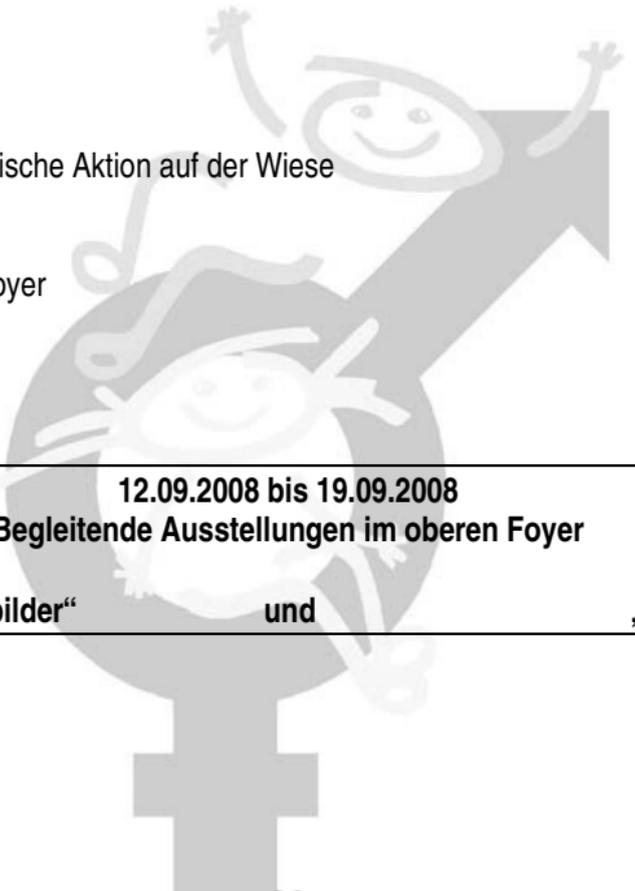
Die konkreten Workshopbeschreibungen finden Sie ab Seite 30.

 9:00 bis 17:00 Uhr – Informationsstände im Seitenfoyer

	Tagungsbüro	Sabine Lenk/ Sandra Hellberg
1	Amt für Gleichstellungsfragen der LH Magdeburg	Heike Ponitka
2	KgKJH/ BAG Mädchenarbeit	Heike Schnabel/ Irena Schunke
3	Wildwasser Magdeburg e.V.	Ines Kriegel/ Carina Walofsky
4	KJR LSA e.V.	Ursula Fehling
5	DGB/ LFR	Petra Richter/ Karin Laue/ Brigitte Labinsky
6	DFV/ ProMann	Mathias Kühne
7	hs Magdeburg-Stendal	Studierende der Hochschule
8	Sozialamt	n.n.
9	EKJB in Sachsen-Anhalt e.V.	Gila Zirfas-Krauel/ Ines Culmsee

 11:00 bis 17:00 Uhr – Aktionsstände im Innenhof

	Aktionsstände	AnsprechpartnerIn	Aktion
1	Berufsorientierung	Jessica Pollak	Geschlechtergerechte Methoden
2	Jugendamt Magdeburg	Cornelia Pohle	Spiel- u. Geschicklichkeitsaktionen
3	Jungenarbeitskreis/ ProMann	Mathias Kühne	Basteleien, Zauberei u.a.
4	Kindertagesstätte Gänseblümchen	Frau Reichelt	„Jungenarbeit in der Kita“
5	Drobs/ Fachstelle Prävention	Jana Valentin/ Sabine Schmotz	„Meine Sinne“, „Genießen u. Entspannen“
6	Landestelle Kinder- u. Jugendschutz	Arnfried Böker	Jungenarbeitsprojekt
7	Spielwagen e.V.	Madlen Biermann	„Natur zum Anfassen“
8	BAJ-Magdeburg e.V.	Jana Hennemann	Aktionen zu Projekten des BAJ
9	Pfiffikus	Anke Deutscher/ Stefanie Otto	Experimente „Technik im Alltag“



 11:00 bis 16:00 Uhr
Eine erlebnispädagogische Aktion auf der Wiese

 9:00 bis 16:00 Uhr
Catering im oberen Foyer

12.09.2008 bis 19.09.2008
Begleitende Ausstellungen im oberen Foyer

„ich – du – wir: Mädchenbilder“

und

„Jungen in der Stadt“



Workshop „GENDERPARCOURS“
Dr. Frauke Mingerzahn und Irena Schunke
Hochschule Magdeburg-Stendal und KgKJH LSA

frauke.mingerzahn@hs-magdeburg.de
schunke@geschlechtergerechtejugendhilfe.de



Studierende entwickelten im Rahmen eines Werkstattprojektes 2007/2008 einen Genderparcours für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen zu den Themen:

- Körperwahrnehmung
- Typisch weiblich – typisch männlich?
- Rollen von Mädchen und Jungen
- Geschlechtsspezifische Aspekte von Konflikten in Schulklassen.

Alle Themen werden in diesem Workshop spielerisch umgesetzt und können ausprobiert werden.

Workshop "GENDEROLYMPIADE"

Dr. Claudia Wallner
Referentin, Praxisforscherin, Autorin
Scheibenstr. 102
48153 Münster
www.claudia-wallner.de



Bei der Genderolympiade werden die TeilnehmerInnen dazu angeregt, sich mit den Geschlechterverhältnissen zu beschäftigen. Spielerisch wird überprüft und erlernt, was die TeilnehmerInnen über bestehende geschlechtsspezifische Benachteiligungen und Ungerechtigkeitsstrukturen wissen und wo Wissenslücken bestehen. Dabei wird es so manche Überraschung geben – auch für erfahrene GenderpädagogInnen ...

In gegeneinander antretenden Teams werden Fragen zu relevanten Geschlechterthemen gestellt und verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Nach einer kurzen Diskussion entscheidet sich jedes Team für eine Antwort. Gewonnen hat das Team, was die meisten Antworten kennt. Die Fragestellungen werden auf die zu erwartenden TeilnehmerInnen abgestimmt.



Workshop „Ess-Störungen: vom Nutzen und Nachteil“

Sabine Sundermeyer

Referentin für Genderpädagogik und –politik, Interkulturelles Lernen, Diversity

Kollenrodtstr. 59, 30163 Hannover

Tel. 0511 / 62 10 91

Fax: 0511 / 62 10 93

s.sundermeyer@tiscali.de

Ess-Störungen zeigen sich in den Hauptformen Magersucht, Bulimie und Ess-Sucht (Binge-Eating-Disorder). Es handelt sich um psychosomatische Erkrankungen mit Suchtcharakter, die vor allem Mädchen und Frauen betreffen. In den letzten Jahren hat sich der Anteil der Jungen und Männer erhöht.

Bedingt durch vorherrschende Schönheits- und Schlankheitsideale befinden sich viele (junge) Frauen in einem Kreislauf von Diäten, Hungern, Extremsport, Essanfällen und Erbrechen. Essen und Nicht-Essen hat dann wenig mit Hunger und Satt-sein zu tun. In dem Workshop geht es um eine praktische Annäherung an die Thematik und um Möglichkeiten der Prävention in der pädagogischen Arbeit mit Mädchen (und Jungen).

Workshop „Bedeutung des eigenen Geschlechts in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“

Dr. Regina Gleichmann
Beratungen – Seminare - Training
Fliederbusch 14
06184 Kabelsketal
Regina.Gleichmann@t-online.de



- ⇒ Erfahren Sie mehr über Gleichheit und Differenzierung in Ihrer Beziehungsqualität zu Kindern und Jugendlichen
- ⇒ Erleben Sie Ihre eigene Weiblichkeit oder Männlichkeit in kurzen Übungen
- ⇒ Reflektieren Sie sich selbst in Ihrer Persönlichkeit als wichtigste Methode und wichtigstes Handwerkzeug der Beziehungsgestaltung
- ⇒ Tauschen Sie Erfahrungen aus zu Chancen und Risiken stereotyper Rollenmuster und Verhaltensweisen
- ⇒ Haben wir gemeinsam Spaß dabei!



Eva von Angern



Cornelia Lüddemann

**Workshop „Lobbyarbeit und Vernetzung“
Wie finde ich Gehör
bei politischen EntscheidungsträgerInnen?**

Landesfrauenrat
Große Diesdorfer Str. 12, 39108 Magdeburg
www.landesfrauenrat.de/webseite.php

Jugendarbeit steht bei der Verteilung öffentlicher Gelder in Konkurrenz mit vielen anderen Feldern der so genannten freiwilligen Leistungen.

Wie kann es den AkteurInnen und vor allem den Jugendlichen selber gelingen, hier Akzente zu setzen, auf sich aufmerksam zu machen und überzeugend zu wirken? Was ist hilfreich in der Lobbyarbeit und wie schafft man stabile Unterstützungsstrukturen? Im Workshop soll gemeinsam mit Kommunal- und LandespolitikerInnen überlegt werden, wie Menschen für die Belange von Jugendlichen motiviert werden können und wie insbesondere jungen Menschen das politische Handeln nahe gebracht und erleichtert werden kann.

Workshop „Kreative und Sinnliche Bildung“

Ev. Kinder- und Jugendbildungswerk in Sachsen-Anhalt e.V. (EKJB)
Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg
Tel. 0391 5346-462
Fax. 0391 5346-463
info@ekjb.de
www.ekjb.de



In diesem Workshop gibt es Gelegenheit, unterschiedliche Methoden aus dem Kreativbereich kennen zu lernen und auszuprobieren. Was macht Sinn in welchen Seminaren, was ist sinnlich und sinnvoll? Hierfür hält die Referentin Gila Zirfas-Krauel eine breite Palette von Methoden bereit. Sie wählen aus, was Ihnen davon gefällt und vor allen Dingen, was Sie selbst in Ihrem Arbeitskontext einsetzen können.

Sie haben die Möglichkeit, Impulse und Anregungen mitzunehmen und mit anderen Fachleuten ins Gespräch zu kommen.





**Workshop „Fels und Wasser“
Geschlechtsspezifische Konfliktlösungsstrategien**

Karin Christiansen-Weniger
Sozialarbeiterin, Deeskalationstrainerin

Holger Probst
Trainer für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung
Tel. 0173/7914736

„Fels und Wasser“ wurde Mitte der neunziger Jahre in den Niederlanden entwickelt. Ausgangslage war die Beobachtung, dass durch die Emanzipationsbewegung Mädchen und Frauen gestärkt wurden, Jungen aber nicht miteinbezogen waren in der neu entwickelnden Zusammenlebensstruktur. Im sachsen-anhaltischen Projekt „Fels und Wasser“ lernen Jungen, mit mehr Gefühl, Verständnis und Respekt auf die Offenheit der Mädchen einzugehen. Mädchen werden angesprochen, ihre Meinungen deutlicher zu artikulieren und zu vertreten. In diesem Workshop werden Übungen, Spiele und Methoden zur Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbsterkenntnis und Selbstachtung sowie dem Erkennen eigener Grenzen und dem Erspüren der Grenzen anderer Menschen angespielt.

Workshop „Didgeridoo spielen“

Didgeridoo-Klang-Kunst

Enrico Genz

Dorfstraße 6, 39596 Sanne

039321-54999

rico@andersladen.de



Meine Kurse sind für alle, die Freude am Spielen und Ausprobieren haben.

Didgeridoo spielen

- **kann** jede(r) lernen
- **macht** Spaß
- **verbessert** die Atmung
- **fördert** Stressabbau
- **stärkt** das Selbstbewusstsein
- **schenkt** Kraft und Ruhe
- **erweitert** das Bewusstsein
- **wirkt** energetisierend

Wer sich von meiner Begeisterung für dieses faszinierende Instrument anstecken lassen möchte, hat die „wichtigste Hürde“ schon genommen.

Kein Richtig! Kein Falsch! Keine Leistung! Keine Noten oder komplizierte Griffe! Nur Spaß!



Kontaktadressen der AkteurInnen

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Anzeigen der Initiativen, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen, die ehrenamtlich an diesem GENDEREVENT teilnehmen und ihn durch eine Vielfalt an Informations- und Aktionsständen erst bunt werden lassen.

Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten für Ihre Mitwirkung!

Netzwerk- und Servicestelle geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung

Dieser Aktionsstand bietet Informationen und Aktionen rund um die Berufsorientierung in Sachsen-Anhalt.

- **Informationen zum Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt**
- **Was gibt es in Sachsen-Anhalt für unterschiedliche Projekte zur Berufsorientierung?**
- **Welche Möglichkeiten werden geboten?**
- **u. v. m.**

Netzwerk- und Servicestelle geschlechtergerechte
Berufsorientierung und Lebenswegplanung Sachsen-
Anhalt
Liebigstraße 5, 39104 Magdeburg
Tel. 0391/6310558

Gender-Aspekte in Projekten der Kinder- und Jugendhilfe und der Berufswegeplanung

Informations- und Aktionsstand zu Projekten des
BAJ-Magdeburg e.V., u.a. mit:

- einer Praxisvorstellung der Jugendwerkstatt,
- einem Berufsinteressentest der JuKoMa,
- spielerischen Aktionen des HOT und
- informativen Gesprächen mit Pädagogen!



Magdeburg e.V.

**Projekte und Hilfen für Kinder und Jugendliche
zur Lebens- und Berufswegeplanung**

Berufliche Ausbildung und Qualifizierung
Jugendlicher und junger Erwachsener
Karl-Schmidt-Straße 9-13, 39108 Magdeburg
eMail: info@baj-md.de - Web: www.baj-md.de
Tel: (0391) 408 208 0 - FAX: (0391) 404 89 99



Amtsleiter: Dr. Detlev Klaus

Wilhelm – Höpfner – Ring 4, 39116 Magdeburg

Tel.: 0391/540 3144 Fax: 0391/540 3188

Arbeitsgebiete:

- Förderung freier und kommunaler Träger
- Familienarbeit
- Geschlechtsbewusste Kinder- und Jugendarbeit
- Kinder- und Jugendschutz
- Internationale Jugendbegegnungen
- GraffitiProjekt/ Mobile Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- Hilfen zur Erziehung
- Tagesbetreuung
- Erziehungsberatung/ Frühförderung

Wir werden am heutigen Tag über die Arbeitbereiche des Jugendamtes informieren und unter anderem ein Wissensquiz, Spiel- oder Geschicklichkeitsaktionen durchführen.

Pfiffikus
die Forscherwerkstatt

naturwissenschaftliche Experimente
Mathematik zum Anfassen Exkursionen
für Vorschulkinder und Grundschul Kinder



Experimente zum Thema
„Technik im Alltag“

- ❖ Wie funktioniert ein Elektromotor?
- ❖ Testet die Belastbarkeit von Brücken!
- ❖ Baut euch eine Kamera aus Pappe!

Astrid Weinrich (Diplom-Sozialpädagogin)

Anke Deutscher (Diplom-Biologin)

Stefanie Otto (Gymnasiallehrerin Mathematik/Physik)

Tel.: 0178 514 3143

E-Mail: pfiffikus_die_forscherwerkstatt@yahoo.de

Einfach Respekt

Ein Jungenprojekt in Heudeber Landkreis Harz.

Die Landesstelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt e.V. (LSKJ) stellt Ihnen heute zum Genderevent ein Jungenarbeitsprojekt vor, das im Auftrag des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. im ländlichen Raum mit Spielpädagogik und Einbeziehen des Themas Handy in der Zeit von April bis Juni 2008 durchgeführt wurde.

Impressionen aus Bildern und Kommentaren der Jungs sowie theoretische Hintergrundinformationen finden Sie unter:

www.jugend-isa.de/jugendschutz/schwerpunkte/jungenarbeit

Ansprechpartner:

LSKJ

Arnfried Böker

Freiligrathstraße 11

39108 Magdeburg

Tel: 0391 – 73 46 2 46

eMail: jugendschutz@jugend-isa.de



Deutscher Familienverband Sachsen-Anhalt e.V.

Informationen über:

- Mediation
- Familienbildung/ Familienpolitik
- Beratung gewaltanwendender Männer
- Jungenarbeit
- Schulsozialarbeit

Aktionen:

Basteleien

Zauberei und Jonglage

einige weitere Überraschungen

Kontakt: DFV LSA e.V.

Weststraße 12

39104 Magdeburg

Tel: 0391/ 7217470

dfv-isa@t-online.de



Kita
„Gänseblümchen“

Roggengrund 35
0391/7227329
kita-gaensebluemchen@gmx.de

Gespräche mit
PädagogInnen

Info über
Jungenarbeit
Im Elementarbereich

Film
„Jungenarbeit
in der Kita“



**Wildwasser
Magdeburg
e.V.**



Beratungsstelle
für Mädchen und Frauen
Ritterstraße 1
39124 Magdeburg

Tel.: 0391/ 251 5417
Fax: 0391/ 251 5418

WildwasserMD@aol.com
wildwasser-magdeburg.de



Landesfrauenrat
Sachsen-Anhalt e. V.

ist ein gemeinnütziger Dachverband von überregional aktiven Frauenorganisationen und -verbänden sowie von Frauengruppen gemischter Organisationen in Sachsen-Anhalt, der 1991 gegründet wurde. Derzeit sind 34 überregional tätige Verbände und Vereine im Landesfrauenrat organisiert.

Wir mischen uns ein.
Besuchen Sie uns auf unserer
Website
[http://www.landesfrauenrat.de/
website.php](http://www.landesfrauenrat.de/website.php).



KgKJH

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Liebigstraße 5
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/ 63 10 556
Fax: 0391/ 73 628 487

Erreichbar
Montag – Freitag
8:00 – 12:00 Uhr

**[www.geschlechtergerechte
Jugendhilfe.de](http://www.geschlechtergerechte
Jugendhilfe.de)**

**Kinder-
& Jugendring
Sachsen-Anhalt e.V.**



- Interessenvertretung für Kinder & Jugendliche
- Interessenvertretung für Kinder- & Jugendverbände
- Vernetzung
- Information
- Beratung
- Servicestelle JuLeiCa

Kinder- & Jugendring LSA
Anhalt Straße 14
39104 Magdeburg
info@kjr-lsa.de
(0391) 53 53 94 80
www.kjr-lsa.de

BAG mädchenpolitik

Bundesarbeitsgemeinschaft
Mädchenpolitik e.V.
Dircksenstraße 47, 10178 Berlin
info@maedchenpolitik.de
www.maedchenpolitik.de



Vorstand der BAG

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister
Amt für Gleichstellungsfragen

- * Politischer Runder Tisch der Frauen der LH MD
- * Mädchenarbeitskreis der LH MD
- * Geschäftsführendes Amt für den Ausschuss Familie und Gleichstellung

Gleichstellungsbeauftragte/ Amtsleiterin: Frau Editha Beier

Sachgebiet Frau und Beruf/ Mädchenarbeit/ Gender Mainstreaming: Frau Heike Ponitka

Beauftragtenbüro/ Ausschuss Familie und Gleichstellung: Frau Yvonne Köppe

Alter Markt 6/ Altes Rathaus
39090 Magdeburg
Tel. 0391 5402316
FAX: 0391 540 2728

beier@stadt.magdeburg.de
www.magdeburg.de
www.frauen-magdeburg.de

Das Genderevent wird von zwei Ausstellungen umrahmt

„ich – du – wir: Mädchenbilder“



„Jungen in der Stadt“

Im Sommer 2006 waren Magdeburger Jungen verschiedener Kinder- und Jugendeinrichtungen „bewaffnet“ mit einem Fotoapparat unterwegs, um gegenseitig Portraits von sich zu machen. Hierbei setzten sich die Jungen mit der Frage:

„Was bedeutet es, in dieser Stadt ein Junge zu sein?“

auseinander. Auf den Bildern sind die Jungen in ihren Lieblingsposen an ihren Lieblingsorten zu sehen. Die Motive sind so unterschiedlich, wie die Jungen selbst, vom sportlichen Fußballer bis hin zum nachdenklichen Angler sind viele Facetten des Junge-Seins vertreten.

Initiiert wurde die Ausstellung vom Jungenarbeitskreis der Stadt Magdeburg.

Zum Weiterlesen

In der Bibliothek des KgKJH befinden sich mittlerweile in den folgenden Kategorien 582 interessante Titel zur kostenlosen Ausleihe. Informationen sind unter 0391.6310556 erhältlich.

- Geschlechtsspezifische Sozialisation
- Lebensbedingungen von Mädchen
- Mädchenpolitik und Praxis/ Mädchenarbeit
- Geschlechtsbewusste Kinder- und Jugendhilfe
- Gender Forschung
- Gender Mainstreaming
- Lebensbedingungen Frauen/ Männer
- Jungenarbeit
- Jugendarbeit
- Vorschule
- Schule
- Ausbildung und Beruf
- Sexualpädagogik
- Präventionstruhe
- Gewalt/ „Rechts“
- Gewalt/ Konflikt
- Gewalt/ sexueller Missbrauch
- Suchtprävention
- Qualitätsentwicklung
- Ratgeber/ Gesetze
- Finanzen
- Zeitschriften



Mach mit! Sachsen – anhaltische Methodensammlung für die geschlechtshomogene Arbeit mit Mädchen und Jungen

In der 2007 erschienenen Methodensammlung präsentieren Frauen und Männer aus den verschiedensten sozialen Einrichtungen Sachsen-Anhalts ihre Erfahrungen, Methoden und Ziele aus der geschlechtshomogenen Arbeit mit Jungen und Mädchen. Mit dem Wissen, dass die hier vorgestellten 62 Methoden nur einen kleinen Ausschnitt möglicher Praxisformen in der Mädchen- und Jungenarbeit abbilden, möchten wir Sie einladen, vorgestellte Methoden aus dem koedukativen Raum einmal im geschlechtshomogenen Rahmen auszuprobieren und neue Wirkungen zu spüren. Die Methodenmappe wird kontinuierlich fortgeschrieben und durch eine kostenfreie jährliche Zusendung neuer Methodenblätter komplettiert.

Die Mappe kann zum Preis von 8,00 Euro über die Geschäftsstelle des KgKJH Sachsen-Anhalt e.V., Liebigstr. 5, 39104 Magdeburg, Tel. 0391/6310556, Mail: info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de bezogen werden.

Gesucht - Gefunden?! Geschlechtergerechter ReferentInnenpool

Das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. hat den ReferentInnenpool "Gesucht – Gefunden ?!" veröffentlicht, der freie und öffentliche Träger bei der Suche nach fachkompetenten ReferentInnen unterstützen soll. Referentinnen und Referenten freier Träger sowie freiberufliche Fachfrauen und -männer aus den bereits genannten Arbeitsbereichen haben uns intensiv bei der Veröffentlichung unterstützt.

Auf der Suche nach FachreferentInnen stehen die Kategorien Projektarbeit mit Mädchen, Projektarbeit mit Jungen, Geschlechterreflektierte Projektarbeit mit Mädchen und Jungen, Fortbildung im Bereich „Mädchenarbeit“, Fortbildung im Bereich „Jungenarbeit“, Fortbildung im Bereich „Gender/ Genderkompetenz“, Gendertraining mit Institutionen/ Organisationen

Die Mappe ist kostenlos über die Geschäftsstelle des KgKJH Sachsen-Anhalt e.V. erhältlich.



Geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien im Kindergarten

Der vorliegende Reader ist aus einem konkreten geschlechtsspezifischen Konfliktbewältigungsprojekt in der sachsen-anhaltischen Elementarbildung entstanden. Anliegen dieser Veröffentlichung ist das Verbinden wichtiger theoretischer Inputs zu Lebenslagen und Konfliktverhalten von Mädchen und Jungen im Vorschulalter mit ganz praktischen methodischen Ansätzen und Erfahrungen. Dieser Reader soll die Möglichkeit geben, sich schrittweise mit unterschiedlichen Aspekten des geschlechtergerechten Umgangs mit Konflikten im Vorschulalter bekannt zu machen. Die in diesem Band dargestellten vielfältigen Aspekte im Kontext der Elementarbildung zeigen ein breites Spektrum von Ansatzpunkten und Umsetzungsmöglichkeiten. Wir hoffen, dass sie dazu dienen, die Diskussion in Gang zu setzen und die geschlechtergerechten Konfliktbewältigungsstrategien zu einem selbstverständlichen Anteil im Kindergartenalltag werden zu lassen.

Zu beziehen ist das Buch für einen Preis von 6,00 Euro über die Geschäftsstelle des KgKJH.

Teilnahmebestätigung

Hiermit bescheinigen wir die Teilnahme von:

am 15. September 2008 beim GENDEREVENT in Magdeburg.
Für die Veranstaltung wurde ein Eintrittsgeld in Höhe von Euro gezahlt.

Stempel und Unterschrift der VeranstalterIn

Das GENDEREVENT ist als Lehrerweiterbildung anerkannt. Es gilt die Nummer: **WT 2/08 – 300 – 10 LISA.**

Impressum

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
Liebigstraße 5, 39104 Magdeburg
Tel: 0391/ 6310556
Fax: 0391/ 73628487
e-mail: info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de

www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Das KgKJH wird gefördert durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen Anhalt.

ViSdP: Kerstin Schumann/ Heike Schnabel





Landeshauptstadt
Magdeburg



Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.



Deutscher
Familienverband

